



von Uwe Werner

In diesem von Automobilisten geprägten Heft darf natürlich ein großer Fan des Automobils nicht fehlen, und das ist kein Geringerer als Hannes Hegen selbst. Es ist hinlänglich bekannt, dass er Autos liebte. Gern präsentierte er sich mit seinen mobilen Errungenschaften und war sichtlich stolz darauf, denn zu seinen Zeiten war ein eigenes Fahrzeug zugleich Repräsentationsobjekt und Statussymbol. Hegen mochte Autos und offenbar w提醒te es ihn, wenn sie einmal nicht richtig liefen. Dann thematisierte er es auch gern in seinen Arbeiten.



*Titelbild der Doppelseite „Eulenspiegel“ Heft 16*

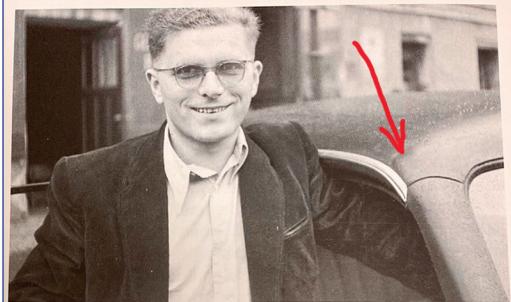
Obwohl die Familie Hegenbarth schon immer wohlsituierter war, muss man doch staunen, wie schnell sich Hannes Hegen ein Luxusgut wie ein Automobil nach dem Krieg leisten konnte.



*Hannes Hegen fährt im Kraftomnibus mit, 1944.*

War er vor seinem Kriegseinsatz noch mit dem öffentlichen Bus unterwegs (Foto), konnte er sich bereits Anfang der 50er Jahre einen gebrauchten DKW F7 leisten (siehe

Originalzitat Hegen in Lindners „Die drei Leben ...“ (2 Fotos vom DKW F7) und schon 1954 einen Wagen der Marke IFA F8 (siehe auch Titelbild Mosa.X 27) (Foto F8).



*Hannes Hegen und sein DKW F7*

